

## Das Panzerbataillon des Mot.- Schützenregiments 7

Das Panzerbataillon (PB) des Mot.-Schützen-Rgt. 7 (MSR-7) zählte neben den mot. Schützenbataillonen (MSB) zu den **grundlegenden allgemeinen taktischen Einheiten** des Regiments und war **gegliedert** in den **Stab** sowie **drei Panzerkompanien (PK)**.

Anfangs mit dem Panzer T-34/76 bzw. T-34/85 ausgestattet, wurde es ab 1963 zuerst auf den mittleren Panzer T-54, ab 1967 auf den T-55 A aus tschechischer bzw. den T-55 A(P) aus polnischer Lizenzproduktion (*i.W. als T-55 A bezeichnet*), umgerüstet. Mit dem T-55 A war das Bataillon bis zum Frühjahr 1989 ausgestattet. Ab dann erfolgte die Umrüstung auf den Panzer T-72 M. Diese hatte das PB aus dem 1989 aufgelösten PR-16 Großenhain erhalten.

Das PB verfügte mit seinen Panzern über eine hohe Feuerkraft, eine große Manövrierfähigkeit, einen guten gepanzerten Schutz und zudem Widerstandsfähigkeit gegen die Wirkungsfaktoren von Massenvernichtungswaffen des Gegners.

Der Auftrag des PB im **Gefecht** hätte in die Verstärkung der MSB des Regiments mit Feuerkraft bestanden. Das Bataillon wäre hierzu nicht geschlossen als Kampfbataillon des MSR-7 eingesetzt worden. Vielmehr wäre je eine Panzerkompanie geschlossen je einem MSB zugeteilt worden. In Abhängigkeit gewisser Kampfhandlungen hätte auch eine zugweise Aufteilung der PK auf die mot. Schützenkompanien erfolgen können.

Aufgrund dieser Aufteilung des PB auf die MSB wäre die Bataillonsführung ohne Führungsaufgabe gewesen. Der Kommandeur PB (K-PB) hätte als „Panzerberater“ den Regimentskommandeurs (K-MSR) auf dem Regimentsgefechtsstand unterstützt. Der Stabschef (StKSC) des Bataillons wäre als Fliegerleitoffizier des MSR, der Stellvertreter des Stabschefs (SSC) als Verbindungsoffizier des MSR zur 7. Panzerdivision, eingesetzt worden.

Das **PB** war zusammen mit der Nachrichtenkompanie des Regiments in einem Gebäude untergebracht. Dieses Gebäude befand sich zwischen den Gebäuden des Regimentsstabes und der SFL-Artillerieabteilung/MHO. Im Februar 1990 erfolgte aufgrund schlechter Bausubstanz des PB-Gebäudes, der Umzug des PB hoch ins Gebäude des III. MSB.

Die Personalstärke des Bataillons betrug (ausgestattet mit T-55 A) **208** Soldaten, (mit T-72 M) **143** Soldaten.

Der **Kommandeur** des PB hatte **drei Stellvertreter**,

- den Stellvertreter des Kommandeurs und Stabschef (StKSC) als ersten Vertreter,
- den Stellvertreter des Kommandeurs für Politische Arbeit (StKPA) sowie
- den Stellvertreter des Kommandeurs für Technik und Ausrüstung (StKTA), ab Mitte der 80'iger in Stellvertreter für Technik und Bewaffnung (StKTB) umbenannt.

Dem StKSC waren ein Stellvertreter des Stabschefs (SSC) nachgeordnet. Dieser führte den Bataillonsstab. Dem StKPA war der FDJ-Sekretär des Bataillons zugeordnet.

Zum **Bataillonsstab** gehörten der Funktrupp des StKSC, eine Wartungsgruppe, eine Verpflegungsgruppe, eine Transportgruppe sowie ein Sanitätstrupp. Die Gesamtstärke des Bataillonsstabes betrug inklusive Bataillonskommandeur **43** Soldaten (T-55) bzw. **44** Soldaten (T-72).

Zum PB gehörten zusammen mit dem Panzer des Bataillonskommandeurs insgesamt **40** Panzer **T-55 A** bzw. ab 1989 **31** Panzer **T-72 M**. Darüber hinaus waren ein Bergepanzer, ein SPw 60 PB (später 70 PB) sowie eine große Anzahl an unterschiedlichen Rad-Kfz im Bataillonsbestand.

Die drei **Panzerkompanien** verfügten über je **13** Panzer **T-55 A** bzw. ab 1989 über je **10** Panzer **T-72 M**. Darüber hinaus hatte jede PK noch einen Lkw vom Typ Ural 375D sowie ein Krad TS-250. Der Personalbestand einer PK betrug **55** Soldaten (T-55) bzw. **33** Soldaten (T-72).

Den drei **Kompaniechefs (KC)** waren je ein Stellvertreter des Kompaniechefs für Technik und Bewaffnung (StKCTB) sowie der Hauptfeldwebel (*Spieß*) mit Militärkraftfahrer zur Seite gestellt.

Eine PK war in drei **Panzerzüge (PZ)** gegliedert. Alle Zugführerdienstposten waren Offiziersdienstposten. Ein PZ T-55 hatte vier Panzer mit je vier Mann Besatzung, ein PZ T-72 nur noch drei Panzer mit je drei Mann Besatzung. Panzerkommandant und Panzerfahrer waren Unteroffiziersdienstposten, Richtschütze (außer Panzer KC bzw. K-PB) und Ladeschütze waren Soldaten-/ Gefreitendienstposten.

Der jeweils erste **Panzerzug** einer PK war ein sogenannter Lehrgefechtszug. Mit den Panzern dieses PZ wurden die Fahr-, Gefechtsexerzier- und Schießausbildungen der Kompanie durchgeführt. Die Züge 2 und 3 waren sogenannte Gefechtszüge. Diese Panzer standen technisch einsatzbereit, vollbetankt und aufmunitioniert in abgeschlossenen Hallen, den sogenannten Gefechtshallen und wurden lediglich zu einzelnen großen Übungsvorhaben (mindestens Bataillonsübung MSB) bzw. zur jeweils im Juli durchgeführten Unterwasserfahrt genutzt.

Das PB hatte regelmäßig umfangreiche **Ausbildungsvorhaben** durchzuführen. Der Eigenart eines mittleren Panzers geschuldet, konnten die meisten Ausbildungen mit Panzer wie z.B. Schießen, Fahren, Unterwasserfahrt sowie Übungen usw., nicht im Standort Marienberg durchgeführt werden. Lediglich das Schießen mit dem Panzermaschinengewehr 7,62 mm in Gelobtland bzw. das Panzergefechtsexerzieren hinter der Kaserne in Richtung Drei-Brüder-Höhe waren am Standort möglich. Infolge dessen verbrachte das Bataillon von Januar bis Dezember eines jeden Jahres, außer in den Monaten April und Oktober, einen Großteil an Zeit auf Übungsplätzen von mindestens je einer Woche Dauer, was ihm unter anderem den Spitznamen „Wanderzirkus + *Name des Kommandeurs*“ einbrachte. Die Unterbringung erfolgte zu jeder Jahreszeit fast immer in Zelten, wie z.B. auch der dreiwöchige Aufenthalt im Februar/März 1987 auf dem Panzerschießplatz Steinbach in Nochten bei - 32° C.

In den Monaten Oktober bis März war das PB regelmäßig mit einer PK im Volkswirtschaftseinsatz eingesetzt, meist in Kohletagebauen in der Lausitz.

Bei der im **September 1987** im MSR-7 durchgeführten **Inspektion** durch das Ministerium für Nationale Verteidigung erzielte das PB mit seinen in zehn Einzelüberprüfungen gezeigten Leistungen mit einem Notendurchschnitt von 1,6 ein vorzeigbares Ergebnis. Zur Würdigung dieser Leistungen wurde dem PB am 16.10.1987 vom Stellvertreter des Ministers und Chef der Landstreitkräfte der Titel „Beste Einheit“ verliehen.

Das PB stand bis zum Ende der DDR in Patenschaftsbeziehung mit dem Rat des Kreises Brand-Erbisdorf.

Im Zuge der "**Wende in der DDR**" hatte das PB dreimal je eine "Hundertschaft" Soldaten aufzustellen, welche zum Schutz von Objekten bei den in Chemnitz durchgeführten Demonstrationen vorgesehen waren. Glücklicherweise sind diese nie zum Einsatz gekommen.

Zum Jahresende 1989 wurden die Ausbildung eingestellt und alle grundwehrpflichtigen Soldaten entlassen. Ab dem 1. Januar **1990** versahen somit nur noch Unteroffiziere und Offizier ihren Dienst im PB. Die tägliche Hauptbeschäftigung des noch vorhandenen Personals bestand in der Pflege der im Frühjahr 1989 übernommenen Panzer T-72 M. Nachdem diese Panzer in der zweiten Jahreshälfte 1990 technisch und optisch von fabrikneuen Fahrzeugen nicht mehr zu unterscheiden waren, wurden sie in Folge der deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 obsolet. Es waren teilweise emotionale Momente als unmittelbar danach begonnen wurde, „unsere“ T-72 M auf Tiefladern zu verladen und auf nimmer Wiedersehen aus Marienberg abzutransportieren.

Die endgültige **Auflösung des Panzerbataillons** erfolgte am 27. März 1991. An dem Tag wurde mit den im Oktober 1990 in die Bundeswehr übernommenen und zu diesem Zeitpunkt noch im Dienst gewesenen Unteroffizieren und Offizieren des MSR-7 das Panzergrenadierbataillon 371 (PzGrenBtl. 371) der Bundeswehr aufgestellt. Die Unteroffiziere und Offiziere des PB und der SFL-Artillerieabteilung bildeten hierbei den Kader der neu aufgestellten 4. Panzergrenadierkompanie sowie der ebenfalls in dieser Kaserne neu aufgestellten selbständigen Panzerjägerkompanie 370.

**Andreas Schellenberg**

(damaliger Hauptmann, letzter StKSC des Bataillons und ab Dezember 1990 mit der Führung des Bataillons bis zu dessen Auflösung beauftragt)

Übergabe - Übernahmeprotokoll

Gemäß Befehl N<sup>93/90</sup> des K-MSR 7 wird das PzBtl. mit Wirkung vom 07.12.90 von Oberstleutnant Müller an Hauptmann Schellenberg übergeben.

Waffen, Ausrüstung, Munition und Gerät wurden durch die jeweils Materialverantwortlichen auf Vollständigkeit überprüft (Waffen, Munition und Nachrichtentechnik zu 100%, übriges Gerät stichprobenartig).

1. Technik	T-72	31 (1x IS-7)
	T-55	4
	URAL LKW	9
	URAL Spez. Aufbau	4
	KRAZ	1
	W-50	1
	LO Sankra	1
	UAZ 469	2
	LUAZ	1
	P-601 Kübel	1
	T-55 T	1 (IS-7)
	SPW 60	1
	SPW 70	1
	TS 250	2
	Hänger HL-50	4
	Hänger B-5	2
	Einachshänger	6

2. Munition

125 mm Spl.- Sprenggranaten mit Kartuschladung	802
125 mm Hohlladungsgranaten mit Kartuschladung	253
125 mm Unterkalibergranaten mit Kartuschladung	548
7,62 mm Gewehrpatrone OL	48660
7,62 mm Gewehrpatrone LS	<del>20300</del> 24330 <i>ges. Müller</i>
7,62 mm Gewehrpatrone PzBrd	8110
5,45 mm Patrone M-74 OL	29430
5,45 mm Patrone M-74 LS	10800
12,7 mm Gewehrpatrone OL	10640
12,7 mm Gewehrpatrone LS	2660
14,5 mm Gewehrpatrone PzBrd	125
14,5 mm Gewehrpatrone LS	125
14,5 mm Gewehrpatrone Brand	250
9 mm Pistolenpatrone	5532
Nebelgranate	396

3. Bewaffnung	MPI AK-74	69
	Pistole "M"	175
	SGMT	3
	Leuchtpistole	37

4. Nachrichtentechnik	LSB-GS 9/8 A	1
-----------------------	--------------	---